

„Aufblühen“

Handlungsfelder und Optionen für die Gestaltung einer insektenfreundlichen Marktgemeinde



**Ein Projektvorschlag der Kulturinitiative
Amaliendorf-Aalfang**

Einleitung

Honig- und Wildbienen haben aufgrund ihrer engen und intensiven Verflechtung mit dem sie umgebenden Lebensraum eine Stellvertreterfunktion für viele anderen blütenbesuchenden Insekten. „Was für Bienen gut ist, ist auch für andere blütenbesuchende Insekten gut“.

Daher unterstützen Maßnahmen, die die Gesundheit und Vitalität der Bienen in der Kulturlandschaft fördern, ebenso die Lebens- und Überlebensfähigkeit von Wildbienen, Hummeln, Schwebfliegen und Schmetterlingen.

Maßnahmen für die Gestaltung einer „bienenfreundlichen Landschaft“ entfalten damit weit über die Honigbiene hinaus ihre positive Wirkung.

Eine „bienenfreundliche Landschaft fördert generell die Biodiversität!

In den letzten Jahrzehnten haben sich das Blühen in der Landschaft grundlegend geändert. Auf der einen Seite ist damit die Versorgungssicherheit mit Lebensmitteln aus eigener Produktion zur Selbstverständlichkeit geworden, auf der anderen Seite hat die Vielfalt in Flora und Fauna darunter stark gelitten.

Maßnahmen, das Blühen zurück in die Landschaft zu bringen, sind dringend notwendig!

Ausgangslage und Handlungsfelder

1) Die Wiesen

Die Marktgemeinde Amaliendorf-Aalfang ist aufgrund ihrer Gründungsgeschichte geprägt von ausgedehnten Wiesenflächen, die zum Großteil noch extensiv bewirtschaftet werden. Das bedeutet, dass sehr wenig bis gar kein Wirtschaftsdünger auf die Wiesen aufgebracht wird und die Schnitthäufigkeit maximal 2 bis 3 Schnitte umfasst. Da die Landwirte, die diese Wiesenflächen bewirtschaften, aus anderen Gemeinden kommen, liegt der Schnittzeitpunkt nach der Blüte der Gräser und Kräuter, da zuerst die hofeigenen Flächen bewirtschaftet werden. Damit sind die drei wichtigsten Voraussetzungen erfüllt, dass sich, je nach Standortverhältnissen, eine artenreiche Wiesengesellschaft etablieren konnte: *keine Düngung, Schnittzeitpunkt nach der Blüte, max. 3 Schnitte pro Vegetationsperiode.*

Problem

Immer mehr Wiesenflächen werden entweder gar nicht mehr oder nicht sachgerecht (Rasentraktor, mulchen, ...) gepflegt. Dadurch verschwindet in kürzester Zeit das Blühen auf diesen Flächen!

Projektziel

- Aufklärung und Information der Grundbesitzer
- Erarbeitung von Lösungen zur Sicherstellung der nachhaltigen Pflege

Start: ab Mai 2019

- Erhebung der Wiesenflächen (Wiesenkataster)
- Feststellen der „Problemflächen“
- Konzeption von Modellen zur nachhaltigen Pflege

Ab 2020:

- Öffentlichkeitsarbeit:
 - Wiesenbegehungen mit Gemeindevertretern und Bevölkerung
 - Botanische Erhebung und Wiesenfolder
 - Jährliche Prämierung der „Blumenwiese des Jahres“

2) Die Kommunalen Flächen

In jeder Gemeinde gibt es mehr oder weniger große kommunale Flächen (Wegränder, Böschungen, Kreisverkehr, Parkplätze, etc.), die in den meisten Fällen mit dem Rasenmäher „grün und sauber“ gehalten werden. Damit ist jedoch die Nahrungsgrundlage der Insekten verloren. Daneben erfordert die Pflege dieser Flächen einiges an Aufwand.

Projektziele:

- Aufklärung und Information
- Einbindung von Volksschule und Kindergarten
- Umgestaltung der kommunalen Flächen in blühende Paradiese
- Gestaltung von Beispielflächen zur Nachahmung im privaten Bereich

Start: ab Mai 2019

- Erhebung der umzugestaltenden kommunalen Flächen
- Konzepterstellung für diese Flächen
- Öffentlichkeitsarbeit: Vorstellung der umgesetzten Projekte

3) Private Flächen

Das bei weitem herausforderndste Handlungsfeld sind die privaten Flächen – Gärten – in der Marktgemeinde. Die Idealvorstellung der Mehrheit der Bevölkerung in der Gartenpflege ist nach wie vor der möglichst einförmige grüne Rasen, flankiert von Thujenhecken und asphaltierten und gepflasterten Einfahrten. Um diese seit Jahrzehnten geprägten und gelebten „Pflegeideale“ zugunsten einer völlige anderen Gestaltungsidee „umzuprägen“, wird sehr viel Engagement und eine hohe Stressresistenz der Projektbetreiber gefordert sein. Erfolge werden sich nur sehr zögerlich und punktuell einstellen. Ein langer Atem wird gefordert sein.

Projektziele:

- *Das wichtigste Projektziel wird daher die laufende Information und Beratung sein müssen!*
 - Informationsveranstaltungen
 - Individuelle „Gartenberatungen“
 - Eventuell Förderung von definierten Umsetzungsmaßnahmen als Anreiz
 - Jährliche Prämierung des „Insektengartens des Jahres“
 - Gestaltung eines Beispielsgartens

Start: ab Mai 2020

Homepage:

Für alle drei Handlungsfelder wird eine Homepage erstellt

Christian Boigenzahn, 19.04.2019